

TARIFRUNDE 2021

# #DAS GEWINNEN WIR

## Mitgliederbrief an alle Schulformen – Tarifrunde 2021



Liebe Kollegin, lieber Kollege,

ob in der Justiz, in Verwaltungen, an Schulen und Hochschulen, im Straßenbau, Küstenschutz oder in den Unikliniken, alle Beschäftigten im öffentlichen Dienst sorgen mit ihrer Arbeit dafür, dass unsere Gesellschaft gut und sicher durch die Pandemie kommt. **Fünf Prozent mehr Gehalt – mindestens 150 € – sind fair**, weil die Beschäftigten die Einrichtungen in der Pandemie am Laufen gehalten haben. **Fünf Prozent sind nötig**, um den Anstieg der Lebenshaltungskosten auszugleichen. **Fünf Prozent sind sinnvoll**, um neue Bewerber für den öffentlichen Dienst gewinnen zu können. Weitere Forderungen sind **die stufengleiche Höhergruppierung, die schnellstmögliche Einführung der vollständigen „Paralleltafel“ und ein Tarifvertrag für studentische Beschäftigte**.

**Wir kennen die Arbeitsbelastungen** aus dem Distanz-, Wechsel- und Präsenzunterricht während der Corona-Pandemie. Wir kennen den zusätzlichen Aufwand, um digitale Lernmethoden zu erproben und Schüler daran heranzuführen. Wir leisten Unterricht, kurzfristige Vertretungen, Aufsichten, Elternarbeit, außerunterrichtliche Angebote, Berufsorientierung, verlässliche Öffnungszeiten der Grundschulen. **Alle schulischen Aufgaben stemmen wir – viele Schulen mit weit weniger Personal, zum Teil mit einer Unterrichtsversorgung von nur 70 bis 80%**. Wir arbeiten Seiteneinsteiger ein, die uns helfen, schulische Aufgaben abzusichern. Studierende, deren eigentliche Aufgabe das Studium ist, werden befristet eingestellt, um kurzfristig Lücken zu stopfen. Eine Änderung der Situation ist nicht in Sicht. **Die große Arbeitsverdichtung und der hohe Altersdurchschnitt in den Kollegien lassen die Belastungen zunehmen**. Wir erinnern uns daran, dass die Altersanrechnungsstunden nicht mehr mit dem 60. Lebensjahr gewährt werden. Viele Kollegen werfen mit 63 Jahren das Handtuch. Wem die schlechten Arbeitsbedingungen zu viel sind, versucht mit Teilzeit die Belastungen zu überstehen. **Dass es dabei auf jedes Prozent einer Tarifierhöhung ankommt, dürfte jedem klar sein**.

Der Unmut und die Unzufriedenheit über diese Situation sind groß. **Oft wünscht man sich, in den Tarifverhandlungen Entlastungen zu fordern**. Das ist bei den Arbeitszeitregelungen nicht so einfach, denn im TV-L wird auf die Beamtenregelungen verwiesen. Somit gelten die Arbeitszeitverordnung und der Flexi-Erlass sowohl für Beamte als auch für Angestellte. Sie können durch die Landesregierung und das Bildungsministerium allein festgelegt werden. **Deshalb hat die GEW am 5. Oktober, dem Welttag der Lehrerin und des Lehrers, unabhängig von den jetzigen Tarifverhandlungen eine Arbeitszeitkampagne gestartet, in der es um echte Entlastungen und neue Arbeitszeitregelungen an Schulen geht**. Der Forderungskatalog der GEW umfasst 10 Punkte.

Die Arbeitszeitkampagne und die Tarifrunde 2021 stehen in einem engen Zusammenhang. Die Landespolitik beobachtet genau, wie viele Beschäftigte sich an Aktionen und Warnstreiks beteiligen. Hinter den Türen des Landtages wird oft die Frage gestellt, wie man aus wenigen Lehrkräften mehr Unterrichtsstunden herausholen und mit den Pädagogischen Mitarbeitern Förderangebote und verlässliche Öffnungszeiten der Grundschulen absichern kann.

**In diesem Kontext stehen wir vor einer schwierigen Tarifrunde 2021 und hegen eventuell Zweifel, ob wir wirklich auf die Straße gehen? Diese Zweifel sollten wir schnell beiseitelegen. Gewerkschaften sind nur so stark, wie sich Mitglieder für ihre Interessen engagieren!**

Wir fordern die verbeamteten Kollegen auf, soweit wie möglich die Forderungen der GEW zu unterstützen. Nach dem Ende der Tarifrunde sind die Landespolitiker gefordert, die richtigen Beschlüsse zur Übertragung der Tarifergebnisse auf die Beamten zu fassen. **Nur gemeinsam sind wir stark!**

Sven Oeberst, GEW-Kreisvorsitzender der GEW Stendal